

# Konzept zu Kreativen Schreibworkshops und Photovoice-Projekten in Life-Project-Programmen und als Methoden im DaZ-Unterricht

## 1. Ziele

### 1.1 Kernziel

Durch die Workshops „Kreatives Schreiben – Bilder von mir“ und „Photovoice: Hoch hinaus – wo will ich hin?“, zwei interaktiven Schreibmethoden, soll die Life-Project-Arbeit<sup>1</sup> mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen unterstützt werden. Die Teilnehmer sollen durch das kreative und persönliche Schreiben ihre Reflexionsfähigkeit verbessern, sich innerlich orientieren und sich so über ihre aktuelle Situation sowie ihre Zukunftsvisionen klarer werden. Damit dienen die Seminare als Unterstützung, um Lebensprojekte besser planen und verfolgen zu können.

Daneben bieten die Workshops eine enorme Chance im Bereich der DaZ-Förderung, da sowohl die individuellen schriftsprachlichen Fähigkeiten der Teilnehmer erweitert werden und andererseits durch den ständigen Austausch in der Gruppe die mündliche Ausdrucksfähigkeit geschult wird.

Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen entwickeln im Laufe der Seminartermine ihre eigenen Produkte in Form von Schreibmappen bzw. einer Photovoice-Ausstellung. Die Möglichkeit, sich ihre Ergebnisse nicht nur gegenseitig zu präsentieren, sondern auch anderen zugänglich zu machen, kann zu einer enormen Stärkung des Selbstbewusstseins und des Vertrauens in die eigenen (sprachlichen) Fähigkeiten beitragen.

### 1.2 Ziele im konkreten Zusammenhang mit Life-Projects

- **Unterstützung einer besseren Selbstreflexion**

Durch das Schreiben sollen die Teilnehmer mit Hilfe des kreativen Ansatzes lernen, ihre eigene Situation, ihre Wünsche, Bedürfnisse und Ängste klarer für sich zu definieren und so zu formulieren, dass sie dadurch konkretere Vorstellungen von ihren Zukunftsplänen bekommen.

Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen reflektieren in den Workshops persönliche Interessen, Stärken und Schwächen, was dazu beiträgt, dass sie Wunschvorstellungen und Erwartungen mit ihren realistischen Möglichkeiten vergleichen können.

Zum anderen soll ihnen das Schreiben dazu dienen, sich darüber klar zu werden, welchen Platz sie in der Gesellschaft, in der sie leben, für sich sehen und einnehmen möchten.

Da bei dem kreativen Ansatz mit Unterstützung von Fantasiereisen, Bildimpulsen oder den eigenen Fotografien der Teilnehmer gearbeitet wird, können die Jugendlichen und jungen Erwachsenen mental an eine andere Ebene anknüpfen als bei üblichen Schreibaufgaben. Dies führt zusammen mit dem Wechsel zwischen mündlichem Austausch und ruhigen, entspannten, aber konzentrierten Schreibphasen dazu, dass andere Gefühle, Selbsteinschätzungen, Stärken und Schwächen zu Tage treten, als es in normalen

---

<sup>1</sup> Die Life-Project-Arbeit ist Teil des von Erasmus+ geförderten Projektes CiSoTRA (Zivilgesellschaft zur Förderung der sozialen Integration von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen an der Schwelle zum Erwachsenenalter). Dabei wird insbesondere auf Beispiele guter Praxis der Zusammenarbeit und Koordination aller wichtigen Akteure in ganzheitlichen Unterstützungsnetzwerken zurückgegriffen, die es den Jugendlichen erlauben, durch Bildung und Qualifikation den Schritt vom System des Jugendschutzes in das allgemeine Bildungs- und Beschäftigungssystem zu machen.  
(<http://www.isob-regensburg.net/joomla3/index.php/de/projekte-menu/europaweit/129-cisotra>)

Reflexionsgesprächen oder in Fragebögen möglich ist, da diese meist viel zu schematisch, wenig individuell und sprachlich zu anspruchsvoll sind.

- **Entwickeln einer Kommunikations- und Ausdrucksfähigkeit für erfolgreiche Life-Project-Arbeit**

Von zentraler Bedeutung bei den Workshops ist, dass die Teilnehmer auf diesem Weg gleichzeitig implizit darauf vorbereitet werden, ihre Gefühle und Probleme, aber auch Zukunftsvisionen und Wünsche in der Zusammenarbeit mit Sozialpädagogen, Lehrkräften und allen Stakeholdern der Life-Projects zu kommunizieren – und zwar auch in der Zweitsprache Deutsch.<sup>2</sup> Dies ist auch in beruflicher Hinsicht von Bedeutung, wenn es darum geht, Bewerbungen und Vorstellungsgespräche vorzubereiten bzw. sich in diesen zu behaupten.

- **Innere Stabilisierung**

Desweiteren kann das kreative Schreiben bei der Verarbeitung schwieriger oder traumatischer Erfahrungen für eine innere Stabilisierung unterstützend sein. Dies zeigen beispielsweise Studien aus der Poesietherapie.<sup>3</sup> Demnach wird diese Art des Schreibens zunehmend mehr in der Sozialarbeit oder zur Förderung von Kindern und Jugendlichen eingesetzt. Kreatives Schreiben kann zur Stärkung des Selbstwertgefühls, zur Selbstfindung, Kommunikationsförderung, sozialen Integration und zur Entwicklung kreativer Fähigkeiten beitragen, die Verarbeitung traumatischer Erlebnisse unterstützen und das Selbst- und Weltbild verbessern.<sup>4</sup> Gerade Jugendliche, die normalerweise zur Gedankenunterdrückung und zum Grübeln neigen, scheinen dabei in besonderer Weise vom Schreiben zu profitieren.<sup>5</sup>

- **Förderung des selbstständigen freien Arbeitens**

Durch den kreativen und zugleich interaktiven Ansatz in den Workshops können die Teilnehmer auf selbstständiges Herangehen an Aufgaben und Anforderungen vorbereitet werden. Die meisten der zugewanderten Lernenden sind aufgrund ihrer schulischen Erfahrungen in ihren Heimatländern weder freie Aufgabenstellungen oder Gruppenarbeiten im Unterricht gewohnt, noch weniger, ihre eigene Meinung oder ihre Gedanken zu einem Thema zu formulieren und zu reflektieren. Diese Kompetenzen sind nicht nur für Selbstständigkeit in Schule oder Ausbildung eine grundlegende Voraussetzung, sondern auch für ein aktives Mitgestalten ihres Lebensprojektes.

In den Workshops können diese Kompetenzen angebahnt werden, indem die Jugendlichen und jungen Erwachsenen durch den kreativen Zugang dazu gebracht werden, sich an Schreibaufgaben heranzuwagen, auch wenn sie weder klare Vorgaben wie „*Setze die richtigen Verbformen in die Lücke ein!*“ noch eine konkrete Erwartungen an das Ergebnis („*Genau »so« soll es am Ende aussehen!*“) vor sich haben.

---

<sup>2</sup> Siehe dazu auch Heimes 2012, S. 31. („Ein weiterer Effekt einer erfolgreichen Übersetzung von Gefühlen in Sprache dürfte in der besseren Kommunizierbarkeit und den sich daraus ergebenden sozialen Interaktionsmöglichkeiten liegen.“)

<sup>3</sup> Heimes überträgt in diesem Zusammenhang auch Erkenntnisse aus der Achtsamkeitsforschung auf die Bedeutung des Schreibens für die Therapie, die im Zusammenhang mit der Umsetzung des Life-Project-Ansatzes von enormer Bedeutung sind. So können durch das Schreiben veränderte Haltungen und Einstellungen sowie die im Schreiben erprobten neuen Wahrnehmungs- und Handlungsformen zu Veränderungen auf der Erlebens- und Verhaltensebene führen. (Heimes 2012, 17). Konkret heißt das, werden positive Zukunftsgedanken im Schreiben formuliert oder beim Schreiben spielerisch neue Perspektiven eingenommen, kann sich dies positiv auf die persönlichen Sichtweisen auswirken.

<sup>4</sup> Vgl. Heimes 2012, S. 20.

<sup>5</sup> Vgl. Heimes 2012, S. 32.

Am Anfang stellt dieses freie Schreiben bei vielen eine große mentale Hürde dar. „*Was soll ich schreiben?*“ ist einer der häufigsten Sätze, wenn beispielsweise das erste Mal nach einem Bildimpuls oder einer Fantasiereise ein Text produziert werden soll. Und gerade wenn es darum geht, Stärken, Schwächen oder Zukunftsperspektiven zu reflektieren, fällt es vor allem Jugendlichen zunächst schwer, sich darauf einzulassen. Persönliche Ressourcen sind ihnen häufig noch wenig bewusst, Zukunftsplänen scheinen zu weit weg zu liegen.

Hier sollen die Phasen des Austausches, gemeinsamen Reflektierens und das gegenseitige Vorlesen von Textentwürfen helfen. Als Vorteil erweist sich hier, dass die Jugendlichen in den Seminaren zusammen mit jungen Erwachsenen sind, welche ihre Stärken und Schwächen oft bereits besser einschätzen können und die über mehr Erfahrungen verfügen. Manche der Älteren haben beispielsweise in ihrem Heimatland schon gearbeitet und können nicht nur darüber berichten, was sie in ihrem bisherigen Leben bereits erreicht oder welche Probleme sie bewältigt haben, sondern sie verfügen meist auch über konkretere Zukunftsvorstellungen. Wenn sie diese in den Workshops mündlich und schriftlich in kreativer Form verbalisieren, ist dies nicht nur für sie selbst gewinnbringend, sondern kann auch die jüngeren Teilnehmer motivieren.

- **Förderung der Empathiefähigkeit und der interkulturellen Sensibilität**

Eine weitere Chance, die die mündlichen Austauschprozesse in den Workshops bieten, liegt darin, dass durch das Sprechen über die Texte und damit über persönliche Erfahrungen, Einstellungen, Gedanken und Gefühle Wertschätzung und Anerkennung geübt sowie die Empathiefähigkeit gesteigert werden.<sup>6</sup> Ebenso werden das soziale Lernen und die Toleranz gefördert, wenn zum Beispiel beim gemeinsamen Diskutieren Weltansichten ausgetauscht werden.<sup>7</sup> Dies ist vor allem vor dem Hintergrund wichtig, dass es sich in den Seminaren um interkulturelle Gruppen handelt, in denen das gegenseitige Verständnis für die jeweils andere Kultur der Teilnehmer ebenso wenig vorausgesetzt werden kann, wie das Verständnis für die neue kulturelle Umgebung, in der sich die jungen Menschen erfolgreich einfinden sollen.

### 1.3 Chancen für die Deutsch-als-Zweitsprache-Förderung

Das Besondere und vor allem Herausfordernde ist bei den Workshops natürlich, dass die Teilnehmer die kreativen Schreibprodukte (vorwiegend) nicht in ihrer Muttersprache entwickeln, sondern in Deutsch als Zweitsprache und damit in einer Sprache, die den meisten bis zu ihrer Zuwanderung gänzlich fremd war. Gerade wenn Wortschatz und Grammatik erst wenig beherrscht werden, stellt sich vielleicht die Frage, ob sich in kreativen Workshops wirklich Texte produzieren lassen, die die Jugendlichen und jungen Erwachsenen bei der Planung ihrer Lebensprojekte unterstützen können. Dies lässt sich eindeutig mit Ja beantworten, denn der kreative und freie Ansatz bietet allen die Möglichkeit, sich entsprechend ihrer aktuellen sprachlichen Kompetenzen auszudrücken, ob auf bildlicher Ebene oder auf verbaler in Wörtern, Satzteilen, Sätzen, kurzen oder langen Texten. Dies ermöglicht eine Form der Binnendifferenzierung, die in regulären Unterrichtsettings nur schwer möglich ist und die bei jedem Teilnehmer zu einem persönlichen, individuellen und aussagekräftigem Ergebnis führen kann.

---

<sup>6</sup> Vgl. auch Heimes 2012, S. 17.

<sup>7</sup> Vgl. Benó 2011, S. 79. Siehe dazu auch den Auszug aus der ersten Fassung der Empfehlung „Interkulturelle Bildung und Erziehung in der Schule“ von 1996, S.6: „In der Auseinandersetzung zwischen Fremdem und Vertrautem ist der Perspektivwechsel, der die eigene Wahrnehmung erweitert und den Blickwinkel der anderen einzunehmen versucht, ein Schlüssel zu Selbstvertrauen und reflektierter Fremdwahrnehmung. Die durch Perspektivwechsel erlangte Wahrnehmung der Differenz im Spiegel des anderen fördert die Herausbildung einer stabilen Ich-Identität und trägt zur gesellschaftlichen Integration bei.“

Darin liegt auch die enorme Chance für die Förderung der Zweitsprache sowohl im schriftsprachlichen Bereich als auch hinsichtlich der Kommunikationsfähigkeit. Nicht nur durch die thematische Wortschatzarbeit, die am Beginn vieler Schreibphasen steht, oder durch die ständigen Austausch- und Reflexionsprozesse während des Schreibens und nach dem Schreiben werden die sprachlichen Fähigkeiten verbessert. Auch kann das kreative Schreiben insgesamt helfen, die klassischen Probleme beim Schriftspracherwerb, aus denen bei Schülern oft Schreibhemmungen resultieren, besser zu bewältigen, was für die schulische und berufliche Zukunft der Jugendlichen und jungen Erwachsenen unerlässlich ist.

Es ist beispielsweise ein allgemeines Problem, dass selbst Lernende, die sich in der Zweitsprache mündlich bereits gut ausdrücken können und die auch viel und gerne sprechen, beim Schreiben nur sehr schleppend Fortschritte machen. Das liegt vor allem daran, dass Schreiben selbst in der Muttersprache ein äußerst komplexer Prozess ist, bei dem orthographische, grammatikalische, semantische, stilistische, kommunikationspragmatische und textmusterbezogene Aspekte berücksichtigt werden müssen.<sup>8</sup> Auf allen diesen Ebenen können Fehler gemacht werden, die dem Schreiber in der Regel durch die Korrekturen des Lehrers deutlich vor Augen geführt werden, was nicht gerade dazu motiviert, freiwillig weitere schriftliche Texte zu formulieren. Ein weiterer Aspekt, der die Motivation zum Schreiben häufig gering hält, ist, dass viele alltägliche Schreibanklässe, die junge DaZ-Lernende bewältigen müssen, wenig Freude bereiten. Angefangen beim ständig notwendigen Ausfüllen bürokratischer Formulare (beispielsweise Schulanmeldungen, Anträge für Bustickets oder Bildungspakete, Formulare für das Jobcenter usw.), das zum Teil einem Muttersprachler schon Schwierigkeiten bereiten kann, bis hin zu schriftlichen Prüfungen in der Schule. Neben der oft fehlenden Motivation stellen die sprachlichen Schwierigkeiten für DaZ-Lernende bei Schreibaufgaben im Unterricht auf jeder Ebene eine enorme Hürde dar. Schon bei der Aufgabenstellung können Verständnisprobleme auftreten, für das Formulieren und Planen von Antworten nicht nur im Deutsch- sondern vor allem auch im Fachunterricht der Berufsschule fehlt häufig der jetzt gerade nötige Wortschatz oder die entsprechende Grammatik. Dies führt sehr häufig zu Vermeidungsverhalten und kann im schlechtesten Fall in regelrechten Schreibängsten enden, die weitere Lernfortschritte praktisch nicht mehr zulassen<sup>9</sup> und das erfolgreiche Bestehen von schriftlichen Prüfungen in allen Fächern erschweren.

Das Kreative Schreiben kann helfen, diese Probleme zu überwinden. Hier dürfen die Schüler assoziativ und planlos »drauflosschreiben« und Regeln der Orthographie, Grammatik, Syntax oder Textsortenstandards bzw. Fehler in diesen Bereichen spielen zunächst keine Rolle.<sup>10</sup> Um in den Schreibfluss zu kommen, können außerdem Worte oder Passagen in der Muttersprache aufgeschrieben werden, wodurch gleichzeitig die Erstsprachen der Schülerinnen und Schüler im Sinne einer interkulturellen Bildung und Förderung der Mehrsprachigkeit in den Unterricht miteinbezogen werden können.<sup>11</sup> Bei Photovoice kann beispielsweise die Möglichkeit, sich durch die eigenen Bilder mitzuteilen, den Lernenden helfen, Emotionen auszudrücken und etwas zu sagen, wofür ihnen die sprachlichen Mittel im Moment noch fehlen.<sup>12</sup> Die Verfahren des Kreativen Schreibens können dann genutzt werden, um eine

---

<sup>8</sup> Vgl. Hinrichs 2011, S. 3.

<sup>9</sup> Vgl. dazu auch Hinrichs 2011, S. 3f., Wolfrum 2010, S. 34.

<sup>10</sup> Vgl. Hinrichs 2011, S. 2.

<sup>11</sup> Siehe dazu beispielsweise die Empfehlung „Interkulturelle Bildung und Erziehung in der Schule: Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 25.10.1996 i. d. F. vom 05.12.2013.“

<sup>12</sup> Vgl. dazu auch: <https://wissendenken.com/visuelles-denken/eine-methode-betrachtet-folge-3-partizipative-fotografie/>

Brücke zwischen dem Nonverbalen und dem verbalen Sich-in-der-Zweitsprache-Ausdrücken zu schlagen.<sup>13</sup>

Der spielerische Umgang mit Sprache, der durch kreative Schreibangebote<sup>14</sup> angeregt wird, kann helfen, Schreibängste abzubauen und die Lust am Schreiben wiederzuentdecken.<sup>15</sup> Und gerade erst alphabetisierte Jugendliche oder junge Erwachsene können so von Anfang an einen positiven Zugang zum Schreiben finden. Da die Lernenden beim Kreativen Schreiben Texte individuell auf Basis ihrer aktuellen Kompetenzen produzieren dürfen, können sie feststellen, wo bereits ihre Möglichkeiten, aber auch ihre Grenzen liegen. Dieses subjektive Erkenntnis kann den fremdsprachlichen Lernprozess sowie die Motivation, die persönliche schriftliche Ausdrucksfähigkeit zu verbessern, positiv beeinflussen.<sup>16</sup> Für die Teilnehmer, die auf Grund ihrer Beschulung im Heimatland über ein höheres Bildungsniveau verfügen und die deshalb auch sprachlich meist stärker sind, bietet sich die Chance, ebenfalls an ihre Stufe und ihr Können anzuknüpfen, damit zu »spielen« und dadurch ihre Fähigkeiten zu erweitern. Zudem können sie sich »reflexiv ausleben« und Themen zu Papier bringen, die für sie tatsächlich relevant sind.

So entstehen positive Erfahrungen nicht nur mit dem Schreiben, sondern mit Sprache in all ihren Ausdrucksformen. Selbstvertrauen in die eigene fremdsprachliche Kompetenz wird entwickelt<sup>17</sup> und nicht zuletzt kann das Präsentieren der eigenen Werke in Bild- und Textform zur Stärkung einer positiv besetzten mehrsprachigen Identität beitragen.

## 2. Umsetzung

### 2.1 Allgemeine Hinweise

Die Voraussetzung dafür, dass durch kreative Schreibaufgaben zum einen Schreibhemmungen und Ängste abgebaut sowie sprachliche Fähigkeiten verbessert werden, zum anderen aber auch Ergebnisse erzielt werden, die für Life-Projects und eine innere Stabilisierung der Teilnehmer wichtig sind, ist zuallererst eine angstfreie Atmosphäre. Deshalb ist auch der richtige Umgang mit den entstandenen Texten wichtig. Es muss von Anfang an deutlich gemacht werden, dass das Ziel hier weder eine Leistungsbewertung noch das Erfüllen konkreter Erwartungen bezüglich der Ergebnisse ist, sondern dass es darum geht, dass jeder sich entsprechend seiner Möglichkeiten ausdrücken und damit experimentieren kann....

---

<sup>13</sup> Vgl. Böttcher 1999, S. 22.

<sup>14</sup> Anregung sind in der Regel ein oder mehrere Bilder, ein Musikstück, ein oder mehrere Reizwörter, es gibt Schreibspiele und kooperative Schreibformen oder das Schreiben zu literarischen Vorlagen - die Möglichkeiten sind vielfältig und Schreiber aller Niveaus können davon profitieren. (Vgl. zum Beispiel Böttcher 1999, Wolfrum 2011).

<sup>15</sup> Vgl. dazu auch Wolfrum 2010, S. 34.

<sup>16</sup> Vgl. dazu auch Wolfrum 2010, S. 34.

<sup>17</sup> Vgl. Wolfrum 2010, S. 37.

### **Literatur:**

- Benő, Eszter: Kreatives Schreiben im DaF-Unterricht. Schreiben zu und nach literarischen Texten. Neue Didaktik 1/2011. S. 79-96. (Online abrufbar unter: <https://core.ac.uk/download/pdf/33979823.pdf>)
- Böttcher, Ingrid: Kreatives Schreiben. Grundlagen und Methoden. Beispiele für Fächer und Projekte, Schreibecke und Dokumentation. Berlin 1999.
- Heimes, Silke: Warum Schreiben hilft. Die Wirksamkeitsnachweise zur Poesietherapie, 2012.
- Hinrichs, Beatrix: Kreatives Schreiben – ein Weg zur Förderung der Schreibkompetenz von Schülern mit Deutsch als Zweitsprache im Deutschunterricht. In: Pro DaZ. Deutsch als Zweitsprache in allen Fächern. Dezember 2011.  
(Online abrufbar unter: [https://www.uni-due.de/imperia/md/content/prodaz/kreatives\\_schreiben.pdf](https://www.uni-due.de/imperia/md/content/prodaz/kreatives_schreiben.pdf))
- Marheineke, Marianne / Inal, Sarah: Logbuch Neuland, hrsg. von der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2016.
- Wolfrum, Jutta: Kreativ Schreiben. Gezielte Schreibförderung für jugendliche und erwachsene Deutschlernende (DaF/DaZ). Ismaning 2010.

### **Internetquelle:**

- Empfehlung „Interkulturelle Bildung und Erziehung in der Schule“ Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 25.10.1996., URL: <https://www.globaleslernen.de/sites/default/files/> (letzter Zugriff: 19.04. 2019)
- Interkulturelle Bildung und Erziehung in der Schule. (Beschluss der Kultusministerkonferenz 25.10.1996 i. d. F. vom 05.12.2013), URL: [https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Themen/Kultur/1996\\_10\\_25-Interkulturelle-Bildung.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Themen/Kultur/1996_10_25-Interkulturelle-Bildung.pdf) (letzter Zugriff: 19.04. 2019)
- <https://wissendenken.com/visuelles-denken/eine-methode-betrachtet-folge-3-partizipative-fotografie/>(letzter Zugriff: 03.01.2019)
- <http://www.bpb.de/shop/lernen/thema-im-unterricht/228373/logbuch-neuland> (letzter Zugriff: 19.04. 2019)
- [files/link-elements/interkulturelles\\_20lernen\\_20in\\_20der\\_20schule\\_2c\\_201996.pdf](files/link-elements/interkulturelles_20lernen_20in_20der_20schule_2c_201996.pdf) (letzter Zugriff: 19.04. 2019)
- <http://www.isob-regensburg.net/joomla3/index.php/de/projekte-menu/europaweit/129-cisotra> (letzter Zugriff: 20.05.2019)